

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Tausende ihrer Wunder sind in der Tiefe des Menschenherzens verborgen geblieben und gar mancher Grabhügel hat ein stilles Geheimnis dieser Art zugedeckt. Was eines Menschen Feder der Nachwelt aufzeichnen kann zum frommen Gedächtnis, ist ein geringer Bruchtheil des großen vollkommenen Ganzen, das Gott nur allein sieht, ein schwacher Strahl jener helleuchtenden Sonne Maria, an deren beseligendem Scheine Gottes ewige Klarheit Wohlgefallen findet.

Die ersten Wunder unserer lieben Frau im Bilde sahen wir zu Mailand. Eingeleitet durch eine Gebetserhörung zugunsten der frommen Herzogin, beginnt die Reihe der Wunder schon in jener Zeit, da das Bildnis noch im Dom zu Mailand hing (1400). Dem Gefangenen kann der Züchtiger nichts tun, da ersterer das hl. Bild anruft und fünf Kindlein wurden vor dem Bild an einem Tag gesund. Die Rose vom Gnadenbild kehrt aus dem Gemache der Herzogin wunderbar zurück¹⁾ und Stumme erlangen die Rede (1403—1410). Eine Reihe von Gnadenerweisen konnten wir von Budweis berichten. Beweise hiefür waren uns die zahlreichen Botivgeschenke und Botivbilder um das Gnadenbild. Welch schweres Anliegen mochte jenen Ritter gedrückt haben, der mit 3 Mühlsteinen vor dem Gnadenbild kniend sich abbilden ließ? Wieviele bedrängte Herzen mögen während der Hussitenstürme, in der Zeit des großen Sterbens am Ende des 15. Jahrhundert bei Mariens heiligem Bild Erleichterung gefunden haben? Gott allein weiß es! Eine gute Anzahl von Huldbeweisen unserer lieben Frau hat P. Schichellius und nach ihm P. Riga zusammengestellt. Ersterer hat am 8. und 9. April und am 3. Mai 1664 vor einer Kommission in Gegenwart des kaiserlichen Rates Dr. Adam Hoffmann 98 der auffallendsten Gebetserhörungen unter eidlicher Aussage der Erschienenen protokollieren lassen. Das Schriftstück lautet:

Im Namen der Allerheiligsten und unzertheilten Dreysaltigkeit, Gottes des Vatters, Sohns, und Heiligen Geistes, Amen.

Ich Adamus Hoffmann, beeder Rechten Doctor, Kaiserlich-offenbar geschworener Notarius, und p. t. Constitutus Syndicus Germanicae Expeditionis Boëmo-Budvicii; bekenne hiemit öffentlich vor jedermäniglich; Wie daß im Jahr nach der Gnaden-reichen Geburt Christi zehnd Eintausend, Sechshundert vier und sechzig in der Römer Zinnß-Zahl zu Latein Indictio genannt, im anderen Jahr; Bey Glorwürdigster Herrsch- und Regierung des Allerdurchlauchtigsten Großmächtigst- und Unüberwindlichsten Fürsten und Herrn, Herrn Leopoldi von Gottes Gnaden Erwählten Römischen Kayfers zu allen Zeiten Mehrern des Reichs in Germanien, zu Hungarn, Böhem,

¹⁾ Zum Andenken an dieses Wunder hat man auch fernerhin die Rose gerne zum Gnadenbild in Beziehung gebracht. Besonders schön ist dieser Gedanke ausgedrückt auf der Statue der Linzer Vorstadt, die an der vorderen Seite des Sockels eine schön gemeißelte Rose und die Inschrift „Rosa mystica“ trägt. Eine schöne frische Malmaisonrose pflegte in den 70er und 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts ständig vor dem Gnadenbild zu liegen.